

# Tanzendes Licht

Das Ballett Dortmund im Dezember



Probe zu SRRAWINSKY!

FOTO JANUSZEWSKI

„An letzte Weihnachten möchte ich lieber nicht zurückdenken“, bekennt der Dortmunder Ballettintendant.

„Knall auf Fall war alles dicht. Es ist so schön, dass das Ballett Dortmund gemeinsam mit dem Publikum wieder durch den Dezember ins neue Jahr tanzen kann.“

Am 3. Dezember geht es spektakulär los. Premiere von STRAWINSKY! Anlässlich des 50. Todestages von Igor Strawinsky richtet Xin Peng Wang dem Wegbereiter der Moderne ein Tanzfest aus. „Eigentlich braucht es keinen Anlass, um Strawinsky zu ehren. Er hat uns ein so reichhaltiges Erbe hinterlassen und sich mit seiner stilistischen Vielfalt und seinem schier unerschöpflichen Erfindergeist ins kollektive Gedächtnis eingeschrieben. Manche seiner Stücke, die vor mehr als 100 (!) Jahren entstanden sind, bringen uns im Ballett noch immer ins Schwitzen.“

Mit PETRUSCHKA von Xin Peng Wang steht an diesem Doppelabend die burleske Tragödie der Holzpuppe aus dem russischen Bauerntheater als Uraufführung auf dem Programm. „Gemeinsam mit dem Bühnenbildner und Videodesigner Hartmut Schörghofer verlagere ich das Stück von der folkloristischen Kirmes auf den Jahrmarkt unserer Zeit – in die Großstadt. Aus der Holzfigur wird ein Straßenclown, halb verschmitzt-melancholischer Charlie Chaplin, halb aus Not zum Rache-Dämon werdender Joker.“

Gibt das Original denn das her? „Man staunt immer wieder, wie filmisch Strawinsky schon 1911 gedacht hat, obwohl das Medium damals noch in den Kinderschuhen steckte. Die Petruschka-Partitur mutet in ihrer hapti-

schen Gestik und ihrer situativen Prägnanz wie die Musik zu einem Stummfilm an. Darum habe ich in meiner Inszenierung auch den Film als Medium einbezogen und lasse bewegte Körper mit bewegten Bildern in Beziehung treten.“

Es soll sogar einen Segway auf der Bühne geben. „Mich reizte schon länger, ein technisches Fortbewegungsmittel unserer Zeit in den Tanz zu integrieren. Ich mag, Neues auszuprobieren und Grenzen auszuloten. In den letzten 18 Jahren war das ja auch ein Markenzeichen des Ballett Dortmund – an die Grenzen gehen und sie erweitern.“

Im zweiten Teil von STRAWINSKY! steht Edward Clugs FRÜHLINGSOPFER auf dem Programm. „Es ist mir eine große Ehre, diese meisterhafte Kreation in Dortmund vorstellen zu dürfen. Clug ist es gelungen, einen ganz neuen Ansatz für das Stück zu finden. Auch er geht bei seinem LE SACRE DU PRINTEMPS über Grenzen und setzt die Bühne unter Wasser. Im ersten Moment hört sich das schrecklich an. Jeder Tänzer, jede Tänzerin fürchtet Nässe unter den Füßen. Doch die Situation birgt ungeheurere Ausdrucksmöglichkeiten. Wenn man das Gewohnte und Gesicherte hinter sich lässt, beginnt es spannend zu werden. Und Sacre ist wohl eines der spannendsten Tanzstücke, die es überhaupt gibt. Man staunt, wie viel Bewegungen auf rutschigem Boden möglich sind, die einem auf trockenem gar nicht einfallen würden. Wasser hat Magie. Wasser hat eine ungeheurere Sogwirkung. Wasser zieht unser Auge magisch an. Wasser ist gefährlich und zugleich lebenserhaltend. Clugs Sacre erzählt

von all dem, was wir fürchten und zugleich brauchen.“ Das müssen schwierige Proben gewesen sein. „Das Ballett Dortmund hat sich in den vergangenen Jahren so mancher Herausforderung gestellt. Und hat noch einige vor sich. Das zeichnet uns ja auch aus: Wir wollen es einfach wissen!“

Zu STRAWINSKY! gesellt sich PARADISO, das Finale von Wangs monumentaler Tanztrilogie DIE GÖTTLICHE KOMÖDIE. – „2018, als ich mit INFERNO den ersten Teil vorstellte, habe ich versprochen, das Werk dieses Jahr, im 700. Todesjahr von Dante, zu vollenden. Trotz Pandemie wollte ich mein Wort halten. Wir haben unter großen Schwierigkeiten gearbeitet. Nun können wir alle gemeinsam einen Blick in den Himmel werfen.“

Zum Glitzern und Funkeln der Gestirne, zum ewigen Kreisen der Planeten, zum Rauschen der Galaxien und zum Dröhnen vorüberziehender Kometen inszeniert Xin Peng Wang einen psychedelischen Trip durch die unendlichen Weiten des Weltalls. Dante und Beatrice schreiben sich dem Firmament ein als unauslöschliches Sternbild der Liebe. „Nach Hölle und Fegefeuer wollte ich in PARADISO den Tanz selbst in seiner reinen Schönheit zu Wort kommen lassen. Ich wollte das Unmögliche tun und das Unglaubliche glauben. Für mich ist PARADISO der Tanz von Sternen in die universelle Freiheit!“

*Premiere STRAWINSKY!: 3. 12., 19.30 Uhr Opernhaus, weitere Aufführungen: 10. 12., 19.30 Uhr, 19.12., 18 Uhr, 23. 12., 19.30 Uhr, 26. 12., 18 Uhr*